

Alterungsmaske

Englisch: Aging Makeup

ART/BEGRIFFE

Spezialschminke mit Prothesen, Falten und Grauhaaren — lässt Darsteller um Jahre oder Jahrzehnte älter aussehen.

Technische Details Moderne Alterungsmasken verwenden vorwiegend Platin-katalysiertes Silikon (Shore-Härte A10-A30) für Gesichtsteile sowie Gelatine (250-300 Bloom) für Hautstrukturen. Standardapplikationen umfassen präfabrizierte Stirnfalten (0,5-2mm Materialstärke), Nasolabialfalten, Tränensäcke und Halshaut-Verlängerungen. Die Verklebung erfolgt mittels medizinischem Silikonkleber oder Pros-Aide-Adhesiv bei Haltbarkeiten von 12-16 Stunden. Drei Hauptkategorien existieren: Basic-Aging (3-5 Teile), Medium-Aging (8-12 Teile) und Full-Face-Aging (15-25 Einzelkomponenten). **Geschichte & Entwicklung** Der Maskenbildner Jack Pierce entwickelte 1931 für "Dr. Jekyll and Mr. Hyde" die ersten mehrteiligen Latex-Applikationen. 1970 revolutionierte Dick Smith mit "Little Big Man" den Bereich durch ultraleichte Schaumlatex-Teile, die Dustin Hoffman um 50 Jahre alterten. Der Durchbruch gelang 1985 Rick Baker mit der Silikon-Technologie für "Cocoon". Digital Extensions ergänzen seit 2008 praktische Masken, bleiben jedoch bei Nahaufnahmen sekundär. **Praxiseinsatz im Film** Gary Oldman alterte 2017 für "Darkest Hour" täglich 4 Stunden in der Maske zu Churchill. "The Irishman" (2019) kombinierte traditionelle Masken mit digitaler De-Aging-Technologie für Robert De Niro. **Standard-Workflow:** Lebendabformung (2 Stunden), Skulpturierung (2-3 Tage), Formenbau (1 Tag), Applikation am Set (3-6 Stunden täglich). **Nachteile:** Eingeschränkte Mimik bei dicken Aufträgen, Schweißbildung unter den Teilen, tägliche Neuverklebung erforderlich. **Vergleich & Alternativen** Abgrenzung zur reinen Schminke-Alterung ohne Applikationen, die maximal 10-15 Jahre erreicht. CGI-Aging ersetzt seit 2016 zunehmend aufwendige Vollgesichtsmasken, kostet jedoch 50.000-200.000 Euro pro Charakter gegenüber 15.000-40.000 Euro für praktische Lösungen. Hybrid-Ansätze verwenden Masken für Gesichtskontur und digitale Nachbearbeitung für Hautdetails. Bei Dialogszenen bevorzugen Regisseure praktische Masken wegen natürlicher Hautelastizität und direkter Schauspielerkontrolle.